## Ökumenische Kampagne 2019: Gemeinsam für starke Frauen. Gemeinsam für eine gerechte Welt

Werkheft Feiern 2019, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 12-13

Versöhnungsfeier

Verstehen statt verurteilen

Salome Eisenmann

Reformierte Pfarrerin, Landiswil

Andreas Baumeister

Pastoralassistent, Aesch BL

**Fixe Rollenzuweisungen führen zu Vorurteilen und verletzen Menschen. Ein gutes Miteinander braucht unseren offenen und wertschätzenden Blick füreinander. So wie Jesus der Ehebrecherin, können auch wir einander befreiend begegnen.**

**Vorbereitungen**

*-Der Gottesdienst wird gemeinsam von einer Frau und einem Mann gefeiert. Dadurch wird sichtbar, dass wir uns als Frauen und Männer Versöhnung zusprechen und voneinander empfangen wollen.*

*- Für den Dialog ist neben der Frauen- und der Männerstimme eine Erzählstimme nötig.*

*- Material für das Versöhnungsritual: 2 Körbe mit Steinen, 1 Kreuz, 1 Schale mit Sand und (handgeschriebene) Kärtchen/ Zettelchen mit Zuspruch für alle Teilnehmenden*

**Einführung**

Im Licht des Evangeliums wollen wir in dieser Feier die eigenen Schatten wahrnehmen und Versöhnung zugesprochen bekommen.

**Lied**

RG 213/KG 544/CG 895, Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr

**Gebet**

Guter Gott, Worte können töten wie Steine, die wir auf andere Menschen werfen. Wer kann ein Wort zurücknehmen, das einen andern, eine andere im Herzen getroffen hat? Worte und Blicke, die verurteilen, sind wie Steine, die wir auf andere Menschen werfen. Wer kann ein unüberlegtes Wort, einen verächtlichen Blick ungeschehen machen? Guter Gott, behüte unseren Mund, bewahre unsere Lippen, richte unseren Blick auf Dich, damit wir uns bereit machen für diese Feier. Durch Jesus Christus, Deinen göttlichen Sohn und unseren Bruder und Freund.

**Lesung**

Johannes 8, 1–11

**Dialog zu Johannes 8,2–11**

**Erzählperson**: Nachdem Jesus, der von seinen Mitmenschen damals Jeschua genannt wurde, die Nacht am Ölberg verbracht hat, geht er am frühen Morgen wieder in den Tempel, um zu lehren. Das ganze Volk versammelt sich. Darunter auch Mordechai, ein frommer Mann, der wie jeden Morgen in den Tempel gekommen ist, um zu beten. Plötzlich entsteht eine grosse Unruhe. Pharisäer und Schriftgelehrte zerren eine Frau zu Jesus und beschuldigen sie des Ehebruchs.

**Mordechai**: Diese Frau kenne ich. Endlich bringen sie diese Yael zum Tempel. Nun bekommt sie ihre gerechte Strafe, wie es das Gesetz verlangt.

**Yael:** Was geschieht mit mir? Wo ist ….., holen sie ihn auch? Da vorne ist dieser Rabbi Jeshua, von dem alle reden. Sie werden mich steinigen.

**M:** Ha! Da zeigen sie es diesem Jeshua. Predigt immer von Nächstenliebe. Er kann sich nicht über das Gesetz stellen und diese Frau laufen lassen. Aber wenn er die Frau nicht verschont, würde er ja seine eigene Lehre verraten.

**E:** Mordechai steht schon ungeduldig bereit mit dem Stein in der Hand. Auch die anderen Männer um ihn herum warten nur auf ein Zeichen, um ihre Sterne zu werfen. Die Spannung ist spürbar. Alle Augen sind auf Jesus gerichtet. Da geschieht etwas Unvorhergesehenes. Jesus bückt sich und schreibt mit dem Finger in den Sand. Es wird still.

*(Pause)*

**M:**(flüstert): Komm, Jeshua, sprich endlich dein Urteil. Bist du etwa zu feige …?

**E:** Jetzt richtet Jesus sich auf: Er hat keinen Stein in der Hand. Er durchbricht die Stille und sagt: «Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein. »

**M:** Was soll das??

**E:** Die Ältesten und nach und nach alle anderen lassen ihre Steine fallen und gehen weg!

**M:** Was ist das denn? Das sind alles Sünder? Dann sind ja alle Sünder. Und ich? *(Pause)* Hm, ja da war mal was, aber … Na gut.

**E:** Mordechai legt den Stein zurück in den Sand und entfernt sich. Yael bleibt mit Jesus allein zurück.

**Y:** Meine Knie zittern. Eben war ich zum Tode verurteilt, und jetzt liegen die Steine da auf dem Boden neben mir. Nur Jeshua ist noch da. Er schaut mich an. Sein Blick … er trifft mich mitten ins Herz. Er meint mich! *(Yael atmet tief und hörbar auf.)*

**E:** Jesus sagt zu Yael: «Ich verurteile dich nicht. Geh, und sündige von jetzt an nicht mehr. » *(Pause)*

**E:** Das sind Worte, die aus der Gefangenschaft von Schuld und Verurteilung befreien. Jesus schaut nicht auf das persönliche Scheitern, sondern richtet auf und ermutigt zum Neuanfang.

**Musik**

**Besinnung**

Worte und Blicke sind wie Steine, die wir auf andere Menschen werfen und sie damit verletzen.

Wo verurteile ich Menschen aufgrund ihres Verhaltens oder weil sie meinem Rollenbild nicht entsprechen?

Wo verletze ich Menschen mit verurteilenden Worten oder abschätzigen Blicken? *(Stille)*

Manchmal fühlen wir uns verurteilt und ausgegrenzt wie Yael.

In welchen Situationen bin ich selbst durch Worte oder Blicke von anderen Menschen verletzt worden?

Wo wünsche ich mir durch aufmunternde Worte und wohlwollende Blicke aufgerichtet zu werden?

*(Stille)*

Wir haben andere verletzt und verurteilt. Und wir selber fühlen uns verletzt und abgewertet. Als Zeichen für diese Verletzungen nehmen wir einen Stein in die Hand. *(Körbe mit Steinen werden herumgereicht.)*

**Musik**

**Kyrie**

Wir erinnern uns an Jesus, der uns Vorbild ist für unsere Spiritualität, unser Leben und unser Handeln. Nach jeder Bitte antworten wir mit dem Kyrieruf.

**Lied**

RG 195/KG 70/CG 430, Kyrie

- Jesus Christus, der du zugehört hast. Erbarme dich unser.

- Jesus Christus, der du innegehalten hast, um zu verstehen. Erbarme dich unser.

- Jesus Christus, der du nicht verurteilt hast. Erbarme dich unser.

- Jesus Christus, der du uns zum Leben führst. Erbarme dich unser.

Der gütige Gott erbarme sich unser, er überwinde Vorurteile und festgefahrene Überzeugungen und schenke Leben in Fülle. Amen

**Versöhnungsritual**

Der Blick von Jesus spricht uns Vergebung und Heilung zu und befreit von belastenden Erinnerungen und Verletzungen. Das wird sichtbar, wenn wir die Steine unter das Kreuz legen. Wenn wir den Stein abgelegt haben, haben wir unsere Hände frei, einen Zuspruch und vergebende Worte zu empfangen.

*Die Mitfeiernden kommen mit ihrem Stein nach vorne und legen ihn in eine Schale mit Sand, die unter dem Kreuz steht. Rechts und links neben dem Kreuz stehen die Liturgin und der Liturge und überreichen den nach vorne Tretenden ein (handgeschriebenes) Kärtchen/ Zettelchen mit einem Zuspruch aus dem Evangelium, wie: «Jesus Christus spricht: Ich verurteile dich nicht.» oder «Geh und lebe als befreiter und befreiender Mensch.» Alternativ kann der Zuspruch auch mündlich gemacht und mit einer Geste begleitet werden.*

**Musik**

**Fürbitten**

Als Antwort auf die Fürbitten singen wir

**Lied**

RG 813/KG 418/CG 88, Ubi caritas et amor

Wir wollen nicht verurteilen, sondern verstehen. Mach unsere Hände frei, lass uns die verletzenden Steine auf die Seite legen. Erfülle unsere Blicke mit Liebe und öffne unsere Herzen, damit wir verstehen und nicht urteilen. Wir bitten

- als Männer und Frauen

- als Stadt- und Landbewohnende

- als Angehörige verschiedener Konfessionen und Religionen

- als Mitglieder verschiedener Nationen

- als Wohlhabende und Bedürftige

- als Hetero- und Homosexuelle

- als Zugezogene und Ansässige

Im Geist der Liebe und der Versöhnung beten wir zusammen das Gebet, das Jesus seine Jüngerinnen und Jünger zu beten gelehrt hat:

**Unser Vater**

**Lied**

RG 343/KG 147/CG 503, Komm, Herr, segne uns

**Sendung und Segen**